

Forum „Zukunft der Erinnerung“ 2017

Montag, 1. Mai 2017, 9.30-17.00 Uhr

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.30-17.00 Uhr

Schwerpunkte des Internationalen Forums „Zukunft der Erinnerung“ 2017 bilden die Arbeit von, für und mit Nachkommen ehemaliger Häftlinge sowie die Vernetzung von Gedenkstätten in unterschiedlichen Ländern. Mitglieder von Überlebendenverbänden und Nachkommen ehemaliger Häftlinge ohne institutionelle Vertretung entwickeln mit Mitarbeiter*innen von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus und mit ihnen verbundenen Organisationen, Jugendlichen und weiteren Interessierten in Podiumsgesprächen und Workshops Ansätze zur Weiterentwicklung folgender Projekte und Fragestellungen:

1. Nachkommen ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme berichten von den Plänen zur Gründung einer gemeinsamen Interessenvertretung und stellen die Ziele dieses Zusammenschlusses vor.
2. Weshalb gehen Nachkommen ehemaliger Häftlinge mit ihrer Familiengeschichte an die Öffentlichkeit? Wie engagieren sie sich auf nationaler und internationaler Ebene für eine lebendige Erinnerung an den Nationalsozialismus? Nachkommen aus Frankreich, den Niederlanden und Belgien stellen ihre Motivation und Engagement vor.
3. Im Plenum werden Beispiele für verschiedene Formen des Erinnerns vorgestellt. Im Zentrum stehen dabei Initiativen zur Erinnerung an die Deportierten in ihren Heimatländern und an den Orten der ehemaligen Konzentrationslager sowie die Gestaltung von Gedenkfeiern und Online-Angebote für Nachkommen.
4. Diskutiert werden die Gegenwartsrelevanz des Gedenkens an die NS-Verbrechen und die Notwendigkeit, sich in gesellschaftliche Entwicklungen einzumischen, insbesondere vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen: Wie kann dem Erstarken rechtspopulistischer Kräfte, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rassismus, den Angriffen auf demokratische Werte und Menschenrechte begegnet werden? Das Jugendprojekt „Stimme erheben, Stimmen bewahren“ stellt die Ergebnisse seiner Beschäftigung mit Widerstand und Resistenz vor.
5. Vertreter*innen von Gedenkstätten an Orten ehemaliger Durchgangslager in Belgien, Dänemark, Frankreich und den Niederlanden, die viele Häftlinge auf ihrem Weg in das KZ Neuengamme passieren mussten, stellen Möglichkeiten der transnationalen Zusammenarbeit und ihre Arbeit für und mit Nachkommen ehemaliger Häftlinge zur Diskussion. Im Zentrum steht die Frage, wie Gedenkstätten ihre Arbeit vernetzen, die an sie gestellten Erwartungen produktiv aufgreifen und dabei Angehörige ehemaliger Häftlinge einbinden können.

Veranstaltungsort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum

Es findet eine Simultanübersetzung in folgende Sprachen statt: Deutsch, Englisch, Polnisch.

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Für die Verpflegung wird ein Teilnahmebeitrag in Höhe von 60 Euro/30 Euro ermäßigt erhoben. Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum,
Tel.: +49 (0)40 428 131 543, E-Mail: Studienzentrum@kb.hamburg.de

Programm

Montag, 1. Mai, 9.30–17.00 Uhr (Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum)

- 09.30-10.00 Uhr Einführung, Rückblick auf das Forum 2016
- 10.00-11.15 Uhr Kennenlernen
- 11.15-11.45 Uhr Präsentation: Interessenvertretung von Nachkommen
- 11.45-12.00 Uhr Kaffeepause
- 12.00-13.30 Uhr Podiumsdiskussion: Weshalb schreiben Angehörige über ihre Familiengeschichte? Weshalb engagieren sie sich öffentlich gegen das Vergessen?
- 13.30-14.30 Uhr Mittagspause
- 14.30-15.30 Uhr Weshalb ist es notwendig, sich in gesellschaftliche Entwicklungen einzumischen? Was motiviert dazu, Widerstand zu leisten? Das Jugendprojekt „Stimme erheben, Stimme bewahren“ stellt seine Ergebnisse vor
- 15.30-17.00 Uhr Workshops zum Engagement gegen Rechtspopulismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit heute
- 19.00-21.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Dialog zwischen Nachkommen von NS-Verfolgten und Nachkommen von NS-Täter*innen
Ort: Golem, Große Elbstraße 14, 22767 Hamburg

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.30-17 Uhr (Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum)

- 9.30-10.15 Uhr Präsentation der Workshopergebnisse zu Rechtspopulismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- 10.15-10.45 Uhr Kaffeepause
- 10.45-12.15 Uhr Plenumsdiskussion zu Formen des Erinnerns: „Ort der Verbundenheit“ für Nachkommen, Digital Monument Neuengamme, Reflections-Blog und Herdenkingsweek Meensel-Kiezegem
- 12.15-13.00 Uhr Mittagessen
- 13.00-14.30 Uhr Kurzpräsentationen und Diskussion: Vorstellung der Arbeit an Gedenkstätten ehemaliger Durchgangslager: Breendonk/Belgien, Compiègne/Frankreich, Amersfoort/Niederlande, Froeslev/Dänemark
- 14.30-15.15 Uhr Individueller Austausch an Ständen der vier Gedenkstätten mit Infos auf Flipchart und Infomaterial sowie Büchern
- 15.30-16.30 Uhr Podiumsgespräch und Plenumsdiskussion mit Vertreter*innen der Gedenkstätten zu folgenden Themen:
1. Arbeit mit Nachkommen an den Gedenkstätten
2. Begegnungsprogramme, z.B. Jugendbegegnungen
3. Zusammenarbeit/Vernetzung von Gedenkstätten
- 16.30-17.00 Uhr Abschluss und Ausblick
- 19.00-21.00 Uhr Gespräch mit Überlebenden des KZ Neuengamme und ihren Angehörigen
Ort: Baseler Hof Säle, Esplanade 15, 20354 Hamburg